



Trotz der Kälte schon achtbare Leistungen

Fast 50 Bestwerte für SC-Athleten bei der Bahneröffnung / 334 Starter bedeuten das zweitbeste Teilnehmerergebnis

Frankfurt. Anfang Mai können sich auch Leichtathleten andere Temperaturen als knapp zehn Grad Celsius vorstellen. Dennoch überraschten zahlreiche Aktive bei der Bahneröffnung des SC Frankfurt mit Bestleistungen, auch unter den Gastgebern.

„Das ist kein Wetter für Hochsprung und Sprint“, hat SC-Übungsleiter Maik Hannecke, in eine warme Jacke umhüllt, mehrfach den Kopf geschüttelt. Aber dann wurde ihm doch warm, als einige seiner Hochsprungsschützlinge ihre Bestwerte nach oben schoben, so wie Fabrice Renné (M11), der sich um sieben Zentimeter auf 1,30 Meter verbesserte und damit in der M 11 gewann. „Dass Fabrice die nächste Höhe nicht auch geschafft hat, war mehr eine Kopfsache. Er hat mir aber erklärt, dass er als Nächstes unbedingt 1,35 schaffen will“, sieht Hannecke den Ehrgeiz des Jungen entfacht. Auch Aidan Ballaschke (M13) verbesserte sich auf 1,30, blieb als Vierter ohne Medaille. Ian Kehder (M11) war enttäuscht, dass es bei der Einstellung seiner Bestleistung von 1,25 blieb, Tim Thielemann (M13) blieb knapp unter seiner. „Die gesamte Gruppe, auch die Mädchen, haben im Winter viel Sprungkraft entwickelt. Wenn wir jetzt wieder draußen trainieren können mit Spikes, geht es vorrangig um die Technik“, blickt der Trainer optimistisch voraus.



In ganz anderen Sphären als die jungen Frankfurter bewegten sich auswärtige Teilnehmer. Der Gubener Oskar Schmidt (M13) erreichte mit 1,63 die Kadernorm und 1,80 wie vom Ludwigsfelder Florian Kase (U 20) werden in Frankfurt auch selten gesprungen. Wie überhaupt die Ludwigsfelder mit sehr starken 18- und 19-Jährigen vertreten waren und auch mehr Erwachsene als sonst – so vom KSC Strausberg, aus Königs

Wusterhausen und vom Köpenicker SC nach Frankfurt gefunden hatten. Teltow-Fläming war mit drei Vereinen stark vertreten – fanden diesmal ihre Kreismeisterschaften doch nicht zeitgleich mit der Bahneröffnung statt. Selbst der SC Potsdam war mit einer großen Gruppe Sportschülern vertreten. Und so konnten sich die Organisatoren um Einsatzleiterin Clara Bechly mit 334 Startern aus 29 Vereinen über das zweitbeste Teilnehmerergebnis der Veranstaltung freuen. Und das, obwohl wegen der Erneuerung des Rasenplatzes keine Wurfdisziplinen angeboten werden konnten und es diesmal „nur“ 40 Entscheidungen in 13 Altersklassen gab.





Von den fast 70 Athleten des Gastgebers stand fast jeder Zweite mindestens einmal auf dem Podest. 18 Gold-, 16 Silber- und 14 Bronzemedailles blieben beim SC, fast 50 persönliche Bestleistungen, vor allem im Sprint- und Weitsprung wurden erzielt

Sehr gute Platzierungen mit persönlichen Bestwerten im Weitsprung der M 15 haben die beiden Erstplatzierten Luca Schmolinsky (5,45) und Pit Lüdemann (5,37) verbunden, die wie viele andere zeigten, dass man mit gutem

Wintertraining auch im kalten Frühling sehr gute Leistungen bringen kann. Bei den Acht- und Neunjährigen gelang dies mit den größten Sprüngen Paul Bruno Hermann, Florian Mansfeld und Collien Steinhagen. Sie reißen sich auch in die große Schar der Athleten ein, die sich im Sprint verbesserten. Hier sind über 50 m Amy Schulz (W9), Leo an der Heiden (erstmalig 8,99) und Gregor Stein (beide M10) hervorzuheben,



auch wenn sie noch nicht nach einer Medaille greifen konnten, genauso wie Tamina Thielemann (W13/75) und Juliane Sommer (U18/100 m). Pit Lüdemann würzte dagegen seine Bestzeiten über 100 m und 300 m jeweils mit einem zweiten Platz, ebenso Pauline Balkow (U18) über 200 m.



Eine erstaunliche Verbesserung um 14 Sekunden gelang Gregor Stein über 800 m, dessen 3:05,81, Platz 2 in der M 10 bedeuteten. Über diese Distanz konnte sich auch der Dritte der M 11, Ian Kehder, um einige Sekunden auf 2:41,50 verbessern.

Im Weitsprung verbesserten sich unter anderem Eleonora Harth (W12), die mit 4,30 Dritte wurde, sowie Tilo Luedecke (M14) und Tamina. Im Kugelstoßen gelang dies Valentin Zieger (M13) und Tilo.

Beim Frühlingsportfest erlebten viele Sportler auch ihre Premiere in der einen oder anderen Disziplin, vor allem über 60 m Hürden. Erfahrung hatte hier bereits Guibert Djouaka Ziwo (M11). Aber das Talent startete eine Altersklasse höher und lief mit 11,30 mehr als zwei Sekunden Zehntel Vorsprung auf den Zweiten heraus. In der M 11 siegte er zudem im Sprint und im Weitsprung mit erstmals erreichten 5,05 m.



Unter den Jüngsten, die einen Vierkampf aus Sprint, Sprung, Medizinballstoßen und Stadioncross absolvierten ragten vor allem die Sieger Colin Kampioni (M8) und Lukas Pape (M7) heraus.

Achtbares Zeichen setzte der Potsdamer Sportschüler Aaron Bertel (M15), der einst in Frankfurt das Leichtathletik-ABC erlernt hat. Mit einer Zeit von 43,61 Sekunden verpasste er über 300 Meter Hürden die Norm zur Deutschen Meisterschaft nur um elf Hundertstelsekunden.

Unter die 800-m-Läufer der Männer hatten sich mit Daniel Freimuth und David Wahlbrink auch wieder zwei der ältesten Frankfurter SC-Athleten gemischt. „Für uns ist Leichtathletik nicht nur Sport für die eigene Fitness. Wir wollen den Wettkampfcharakter im Kopf behalten. Das liegt auch an Hartmut Schulze, der uns schon als Kinder trainiert hat“, sagt der 42-jährige Daniel Freimuth, der zuvor mit David noch Helferaufgaben übernommen hatte.





Die Siegerehrung hat einmal mehr Jaqueline Mühlig (geborene Mühlig) vorgenommen, eine neue „treue“ Seele. Als Kind hatte sie in den 1980er Jahren bei der BSG Halbleiterwerk trainiert, kam in den 90er Jahren zu Hartmut Schulze und den damals neu gegründeten SC Frankfurt, war auch Übungsleiter, bis sie Frankfurt verließ und der Kontakt locker wurde. Nach dem Tod des SC-Gründungsmitgliedes Kirsten Schwabe (2017), die dem Verein lange verbunden

war, fragte sich Jaqueline: „Warum habe ich keine Verbindung mehr zum Verein? Ich bin doch auch schon so lange dabei?“ Und so kam sie zurück und ist bei Bahneröffnung und -abschluss dabei, wenn es ihre Zeit erlaubt. „Sport heißt, sich zu entwickeln und einen Weitblick zu bekommen. Er ist ein Teil meines Lebens“, hat Jaqueline für sich mitgenommen.



Hartmut Schulze schaut überwiegend positiv auf die Leistungen der Frankfurter: „Da kann man bei der Witterung nicht meckern. Wir wissen, wo wir stehen und können für die Landesmeisterschaften jetzt richtig trainieren“, beschreibt Hartmut Schulze, der zugleich viel Lob von anderen Trainern



angesichts des straff organisierten und durchgeführten Sportfestes vernommen hatte. „Das, was Clara Bechly als Einsatzleiterin geschafft hat – alle Achtung, und was mit ihr alle Ehrenamtlichen geleistet haben, ist wirklich der Renner“, zollt der Landesstützpunkttrainer allen Respekt.



Text/Fotos: Kerstin Bechly (Mai 2019)

Platzierungen:



1. Platz: Osama Hatamla (Mä/800 m), Luca Schmolinsky (M15/Weit), Tilo Luedecke (M14/80 m Hürden, Kugel), Valentin Zieger (M13/Kugel), Guibert Djouaka Ziwo (M12/Hü, M11/50 m, Weit), Maximilian Pape (M12/Kugel), Fabrice Renné (M11/Hoch), Jakob Windmüller (M10/Hü), Tamina Thielemann (W13/Kugel), Leonie Sobe (W12/800 m), Natalie Sobe (W12/Kugel), Colin Kampioni (M8/Mehrkampf), Lukas Pape (M7/MK), Nick Wolf (M6/MK), Charlotte Frase (W5/MK)

2. Platz: David Wahlbrink (Mä/800 m), Pit Lüdemann (M15/300 m, Weit), Schmolinsky (Kugel), Tim Thielemann (M13/Hoch, Kugel), Ian Kehder (M11/Hoch), Jakob Windmüller (50 m), Gregor Stein (M10/800 m), Pauline Balkow (U18/100m, 200 m), Kristin Eisler (U18/Kugel), Charlotte Linke (W15/300 m), Eleonora Harth (W12/75 m), N. Sobe (W12/800 m), L. Sobe (Kugel)



3. Platz: Daniel Freimuth (Mä/800 m), Lüdemann (100 m), Zieger (Hoch), Aidan Ballaschke (M13/Kugel), Pape (Hü, Weit), Kehder (800 m), Balkow (Weit), Leonie Held (W14/Hoch), Elisa Sommerfeld (W13/Kugel), Harth (Weit), Amelie Sobe (W12/Kugel), Jan Knochenmuß (M8/Mehrkampf), Maria Haake (W8/MK), Oskar Held (M7/MK)

